

Coaching für die ersten Fallplanungen

Die meisten jungen Zahnmediziner wollen sich gleich zu Beginn ihrer zahnmedizinischen Laufbahn im Fachbereich Implantologie fit machen und absolvieren ein Curriculum Implantologie. Doch Vielen fällt trotz des soliden Basiswissens der praktische Einstieg in die implantologische Versorgung der Patienten schwer. Um den Übergang vom Curriculum in die Praxis so fließend wie möglich zu gestalten, bietet die Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI) den Teilnehmern ihres Curriculums Implantologie jetzt zwei Individualtrainings an der Seite erfahrener Implantologen für die ersten Fallplanungen an. **pip** wollte mehr darüber wissen und sprach mit Dr. Fred Bergmann, Präsident der DGOI.

pip: Warum hat die DGOI ihr Curriculum Implantologie um Coaching-Einheiten erweitert?

Dr. Bergmann: In der Vergangenheit ist es bei den Teilnehmern immer wieder zu einer Lücke zwischen der Beendigung des Curriculums Implantologie und der Umsetzung in die eigene implantologische Tätigkeit gekommen. Mit den beiden Coaching-Einheiten bietet die DGOI den Teilnehmern der Curricula die Möglichkeit, sie bei ihren ersten Fällen konstruktiv zu begleiten. Die Supervision erfolgt wie gewohnt in der Praxis der Curriculums-Absolventen, sodass gleichzeitig das Praxisteam geschult wird. Wir geben auf Wunsch auch Hilfestellung bei der Infrastruktur bis hin zur Abrechnung und zum professionellen Umgang mit den Kostenträgern. Die DGOI hat damit ein Gesamtpaket für den sicheren Einstieg in die Implantologie in der eigenen Praxisstruktur geschaffen, ein Novum.

pip: Nach welchen Kriterien wurden die Coaches ausgesucht?

Dr. Bergmann: Die Kollegen sind „Geprüfte Experten der Implantologie“ und seit vielen Jahren erfolgreich in der eigenen Praxis oder an einer Universität auf dem Sektor der oralen Implantologie tätig. Sie haben ein exzellentes Fachwissen und im persönlichen Umgang mit den Newcomern die Empathie, um das Wissen auf Augenhöhe und ohne gefühlte Distanz zu vermitteln.

pip: Haben sich die Inhalte des Curriculums Implantologie verändert?

Dr. Bergmann: Wir haben das zeitgemäße Wissen implementiert, um den aktuellen, evidenzbasierten Wissensstand in der Implantologie zu vermitteln und haben in jedem Kursblock den Hands-on-Anteil erweitert. Damit entsprechen wir dem vielfachen Wunsch nach mehr Praxis.

pip: Gibt es das Coaching auch für fortgeschrittene Implantologen?

Dr. Bergmann: Ja. Das sogenannte Coaching „plus“ richtet sich primär an fortgeschrittene Implantologen. Auch hier stehen die Hospitation und Supervision im Fokus. Dabei geht es in erster Linie um die Vermittlung bestimmter Techniken.

pip: In acht Wochen findet das 12. Internationale Wintersymposium der DGOI statt. Ist das Programm mit dem Fokusthema „Der vertikal atrophie Kieferkamm“ eher auf den erfahrenen Kollegen zugeschnitten?

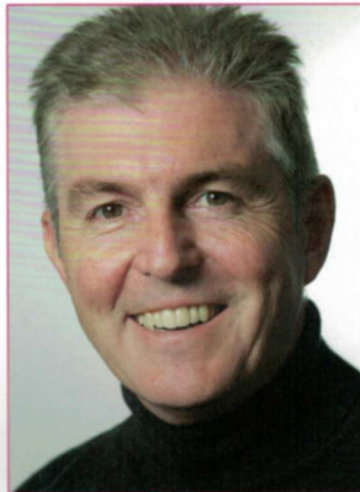
Dr. Bergmann: Nein, das Programm deckt alle Facetten der Implantologie ab. Die Vorträge im Mainpodium befassen sich zwar mit der spannenden und schwierigen Fragestellung der Vertikalaugmentation, aber im DGOI-Podium und in den Workshops werden auch das Basiswissen und prothetische Themen wie Gnathologie, Okklusion und Design der Suprakonstruktion für den langfristigen Gewbeerhalt vermittelt. Das Symposium spricht also Zahnärzte mit unterschiedlichen Erfahrungsgraden und Zahntechniker/innen an. Die Referenten stehen den Teilnehmern selbstverständlich auch außerhalb des Vortragsraums persönlich zur Verfügung. Ich empfinde das als gelebten Kontrapunkt zu einer anonymen Frontalveranstaltung.

pip: In Züri werden insgesamt 17 verschiedene Workshops angeboten. Warum ist die praktische Fortbildung so wichtig?

Dr. Bergmann: Wenn ein Skifahrer routinierter fahren möchte, wird er sich keine theoretischen Ski-Vorträge anhören, sondern in einem Einzel- oder Gruppentraining mit dem Skilehrer seine Fähigkeiten direkt auf der Piste verbessern. Mit der Implantologie verhält es sich ähnlich. Ob es nun neue Techniken, Instrumente, Geräte oder Materialien sind, die Kollegen wollen diese vor dem Einsatz in der eigenen

Praxis in die Hand nehmen, um die haptische Erfahrung am Modell zu sammeln und alle Fragen klären zu können. Der Austausch mit erfahrenen Praktikern und kompetenten Industriepartnern ist immens wichtig, bevor der Entschluss reift, neue Techniken in den Praxisalltag zu implementieren. In Züri können wir mit der kompetenten Unterstützung der Industriepartner, die dafür einen enormen logistischen Aufwand bewältigen, diese Leistung erbringen. Die Teilnehmer machen an vier Tagen kompakt, intensiv und im persönlichen Austausch viele neue Erfahrungen, versprochen.

pip: Herzlichen Dank für das interessante Gespräch. ■



Dr. Fred Bergmann, Zahnarzt aus Viernheim, Präsident der DGOI.

**2. Kursreihe Curriculum Implantologie „9+2“
am 14. und 15. Juli 2017**

Weitere Termine und Infos unter www.dgoi.info

**12. Internationales Wintersymposium der DGOI
in Züri am Arlberg vom 5.-9. April 2017**

im Robinson Club Alpenrose

Pre-Kongress am 5. April 2017

Mehr Infos unter: <http://zuers.dgoi.info/>